

Es gilt das gesprochene Wort!



**Ansprache
des Regierungspräsidenten von Oberbayern**

Christoph Hillenbrand

**anlässlich der
Übergabe der Urkunden und Preise an die Teilnehmer und Sieger beim
Wettbewerb
Integrationspreis 2008
am 20.11.2008
in Burgkirchen a.d. Alz**

**Sehr geehrter Herr Landrat,
sehr geehrter Herr Bürgermeister,
Sehr geehrte Damen und Herren,**

ich begrüße Sie zur Preisverleihung des erstmals ausgetragenen Wettbewerbs „Integrationspreis der Regierung von Oberbayern“ sehr herzlich und freue mich, dass so viele Wettbewerbsteilnehmer meiner Einladung nach Burgkirchen a.d. Alz gefolgt sind.

Ich darf, ehe wir mit der Ehrung der Teilnehmer und der Übergabe der Preise beginnen, als erstes Ihnen, Herr Bürgermeister Dr. Merz, für die freundliche und engagierte Begrüßung danken.

Und dafür, dass Sie uns mit dem Bürgerzentrum für diese Veranstaltung gewissermaßen eine Ihrer guten Stuben überlassen – ein besonderes Beispiel gelungener Integration. Danken möchte ich auch dem Querflötentrio der Musikschule Burgkirchen a.d. Alz für den gelungenen Auftritt und für die schönen Weisen. Das sollte uns noch einmal einen zusätzlichen Applaus wert sein.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Integration ist Grundvoraussetzung für das harmonische Funktionieren jeder menschlichen Gesellschaft. Sie ist keine einseitige Leistung, die ausschließlich die hier lebenden Ausländer zu erbringen haben.

Integration bedeutet das Anerkennen der in der Gruppe geltenden Werte und Normen - heißt einordnen, nicht unterordnen, sich einfügen in das Ganze, verlangt aber nicht die bedingungslose Assimilation. Hier ist jedes Mitglied der Gemeinschaft gleichermaßen gefordert!

Ziel der Integration ist ein respektvolles Miteinander der Menschen im täglichen Leben, das gleichberechtigte Teilhaben am sozialen, kulturellen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben für Einheimische und Bürger aus anderen Ländern und Kulturkreisen.

Integration ist also ein wechselseitiger Prozess, der das friedliche Miteinander der unterschiedlichen Mentalitäten und Kulturen zur Voraussetzung hat.

Die Bayerische Staatsregierung wird mit der bevorstehenden Ernennung eines Integrationsbeauftragten erneut deutlich machen, dass Integration weiterhin ein Schwerpunkt ihrer Politik sein wird.

Die Chancen, in Deutschland Fuß zu fassen, will Bayern mit Hilfe des Programms „Aktion Integration“ weiter ausbauen. Teil dieses Integrationsprogramms ist die Auslobung des „Integrationspreises der Regierung von Oberbayern“.

Damit wollen wir die öffentliche Anerkennung von erfolgreichen und nachhaltigen Integrationsprojekten fördern. Zugleich ist unsere Absicht hervorzuheben, dass solche Projekte auf der örtlichen Ebene sehr erfolgreich sind.

Integration geschieht vor Ort und wäre nicht möglich ohne das ehrenamtliche Engagement vieler Menschen mit und ohne Migrationshintergrund vor Ort.

Dieser freiwillige Einsatz, dieses bürgerschaftliche Engagement sind Fundament und Kitt unserer Gesellschaft. Sie sind das Ergebnis von Motivation, Eigeninitiative, Teamgeist, Innovationsfreude, Verantwortungsbereitschaft sowie Solidarität und Gemeinschaftssinn.

Das sind Tugenden, die es in unserer Gesellschaft zu fördern und zu stützen gilt. Wer freiwilligen Einsatz bringt und viel leistet, muss Anerkennung erfahren. Mit dem Integrationspreis der Regierung von Oberbayern wollen wir auch dieser Einsatz und diese Tugenden würdigen.

Deshalb haben wir uns entschlossen, heute nicht nur die Sieger, sondern alle Teilnehmer, die sich am Wettbewerb beteiligt haben, einzuladen und damit öffentlich zu ehren - auch diejenigen, deren Projekte die Jury nicht auf die vordersten Plätze gewählt hat.

Und die bei der Regierung von Oberbayern eingerichtete Jury unter Vorsitz von Regierungsvizepräsident Ulrich Böger und unter Beteiligung von Herrn Ledig vom BAMF (Leiter der Außenstelle München des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge) hatte viel zu tun. Zunächst an dieser Stelle danke für ihr fachkundiges und ausgewogenes Urteil zu insgesamt 23 großartigen Beiträgen.

Die Absender der Projekte kamen nicht nur aus den Ballungsgebieten, sondern sind auf den gesamten Regierungsbezirk verteilt, was ich besonders hervorheben möchte.

Denn dies zeigt, dass wir die Zielgruppe erreichen konnten, auf die es uns ankam: Die örtliche Ebene.

Auch wenn die Jury sich letztlich für vier Projekte entscheiden musste, ist es mir ein großes Anliegen, dass wir Ihnen wenigstens kurz alle teilnehmenden Integrationsprojekte vorstellen und uns durch Aushändigung jeweils einer Urkunde bedanken.

Die Reihenfolge der Projekte, die ich nun aufrufe ist nach Herkunftsorten geordnet und wenn sich mehrere Projekte aus einem Ort beworben haben, in alphabetischer Reihenfolge, nicht aber nach einer Bewertungsreihenfolge geordnet.

Ich darf gleich jeweils (einen) Vertreter der von Herrn Rothörl kurz vorgestellten Projekte zu mir bitten.

Meine sehr verehrte Damen und Herren,

Die Spannung steigt; diejenigen, die noch keine Urkunde erhalten haben, wissen, dass Sie im Spitzenfeld liegen. Lassen Sie uns nun zur Tat (sprich: zur Siegerehrung) schreiten:

Zunächst das Projekt „Lesekinder“ von der „Freiwilligen-Agentur Ingolstadt, das die Jury mit einem Sonderpreis ausgezeichnet hat. Da es sich noch um ein sehr junges Pflänzchen handelt (die Vorbereitungen laufen seit Herbst 2007, Lesebeginn war im April 2008), wurde der Sonderpreis in Höhe von 500 Euro zur Unterstützung des Projektstarts zugesprochen.

Es besticht durch ein einfaches aber umso wirkungsvolleres Konzept, das zur Nachahmung anregen sollte:

(Migranten-)Kinder lesen kleineren (Migranten-) Kindern (z. B. deutsche Märchen) vor!

Nicht nur, dass Kinder gut von anderen Kindern lernen. Im vorliegenden Fall liegt ein doppelter Lerneffekt vor: Die Lesekinder lernen durch Lesen (zur Vorbereitung) und Vorlesen, die kleineren Kinder lernen beim Zuhören. Darüber hinaus wird den Kindern auf diese Weise der Wert des „freiwilligen Engagements“ für die Gesellschaft durch eigenes Tun und Erleben bewusst.

Dieses Projekt hat mich so überzeugt, dass ich meine Mitarbeiter gebeten habe, es bei der Regierung von Oberbayern als Modellprojekt zur Förderung der Leseleistung von Schulkindern für die Kinder in Gemeinschaftsunterkünften aufzubereiten.

Zu meiner großen Freude ist eines der Lesekinder aus Ingolstadt zu uns nach Burgkirchen a.d. Alz gekommen um uns ein wenig vorzulesen und das Projekt vorzustellen.

Der mit 1000 Euro dotierte 3. Preis geht an das Projekt „Café und Arbeit“ des Vereins „Jugendkultur & Arbeit e. V.“

„Café und Arbeit“ betreiben Jugendliche ein ihren Altersgenossen gerechtes Café in Karlsfeld – und zwar mit Erfolg. Es erfreut sich großer Nachfrage. Es dient etwa der Gewaltprävention, der Vermittlung sozialer Kompetenz sowie der Einbeziehung in das Gemeinwesen des Ortes. Zwei Aspekte ragen besonders heraus:

Zum einen eröffnet es vielen Jugendlichen, bei denen es sich überwiegend um Migranten handelt, die auf dem Arbeitsmarkt wenige

Chancen auf Beschäftigung haben, neue Perspektiven der Qualifikation und ermöglicht damit den Einstieg ins Arbeitsleben.

Zum anderen eröffnet es jungen Menschen, die im Leben noch nicht richtig Fuß fassen konnten, die Chance zur kulturellen Integration, der sinnvollen Beschäftigung und Qualifikation. Das Erleben von Erfolgen nach Misserfolgen und das Kennenlernen von Fortschritt sind damit Motor für eigenen Antrieb und die Entwicklung und Umsetzung eigener Ideen.

Die Verantwortlichen des Vereins haben uns einen kurzen Film mitgebracht, der die Arbeit an diesem Projekt darstellt.

Der zweite Preis ist mit 1.500 Euro dotiert und geht an das Projekt „Internationaler Kinderzirkus TRAU DICH“ des Vereins „Freundschaft zwischen Ausländern und Deutschen e. V.“

Den „Internationalen Kinderzirkus TRAU DICH“ gibt es bereits seit über 20 Jahren. In gemeinsamen Aktionen erfahren Kinder unterschiedlicher Herkunft, Hautfarbe und Alters Selbstvertrauen, lernen einander wertschätzen und sind so Vorbild für gelingendes Miteinander.

Viele ehrenamtlich Engagierte erreichen mit diesem Angebot jede Woche eine große Anzahl von Kindern. Der Zirkus hat sich zu einem nicht mehr wegzudenkenden, nachhaltigen Bestandteil der Integrationsarbeit in München entwickelt und bietet vielen Kindern und

Jugendlichen, die noch keine Integrationsangebote wahrnehmen können, eine erste Möglichkeit, Hemmnisse abzubauen.

Die Mitgestaltung von Projekten und Aufführungen stärkt auf spielerische Weise Sozialkompetenz, Sprache, Selbstbewusstsein und damit die Integration der Kinder.

Das Erstaunlichste an diesem Zirkus ist etwas, was das Publikum nicht sieht: Die Freundschaft, die die rund 80 kleinen Künstler zusammenhält. Es ist eine Freundschaft, die Brücken schlägt, Vorurteile abbaut und Welten verbindet. Um es mit den Worten der „Zirkusdirektorin“ und Bezirksrätin in Oberbayern, Frau Helga Hügenell, zu sagen:

„Sie erfahren, dass es egal ist, wo jemand herkommt, wenn man gemeinsam etwas auf die Beine stellt!“

Leider ist ein Auftritt des „Internationalen Kinderzirkus TRAU DICH“ bei der heutigen Preisvergabe nicht möglich.

Zu viele Hindernisse haben Frau Hügenell dazu bewogen, auf einen Auftritt zu verzichten. Sie hat uns aber ein Quartett des Zirkus JO-JO mitgebracht, einem „Ableger“ von TRAU DICH. Die kleinen Artisten werden uns jetzt einen atemberaubenden Breakdance zeigen.

Meine verehrten Damen und Herren, wir kommen nun zum mit 2.000 Euro dotierten ersten Preis.

Ich bin Ihnen, sehr geehrter Herr Bürgermeister Dr. Merz, ausgesprochen dankbar, dass Sie das Projekt der Gemeinde Burgkirchen a. d. Alz für den Integrationspreis der Regierung von Oberbayern vorgeschlagen haben.

Die Jury hat sich entschieden, das Projekt „Integration von Aussiedlern und Ausländern in das Leben der Gemeinde Burgkirchen a.d. Alz“ der „Kommunalen Agenda 21 – Arbeitskreis Bürgerintegration Burgkirchen a.d. Alz“ als 1. Sieger festzulegen.

Es besteht seit über 10 Jahren, arbeitet sehr erfolgreich und kombiniert stellenweise die Integration von Migranten und Behinderten.

Rund 50 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zeugen von einem hohen Mobilisierungsgrad. Viele Zielgruppen werden durch individuelle und passgenaue Angebote (z.B. Gesprächskreis für ältere Aussiedler, interreligiöser Dialog) angesprochen.

Herauszuheben ist insbesondere das Hilfsangebot mit der Betreuung durch persönliche Paten für Jugendliche beim Übergang von der Schule in das Berufsleben, das mit großem Erfolg überzeugt.

Ich darf zu mir bitten Herrn Bürgermeister Dr. Merz und Herrn Rudolf Zeiler.

Nun danke ich Ihnen für Geduld und Aufmerksamkeit, meine Damen und Herren.

Unser Ziel ist es, Vorbehalte und Ablehnung auf beiden Seiten, sowohl bei den Einheimischen als auch bei den Zuwanderern abzubauen um weiterhin gemeinsam den Weg vom Nebeneinander zum Miteinander zu gehen.

Die heute vorgestellten und ausgezeichneten Projekte sind beste Beispiele dafür, dass dies machbar ist und gelingen kann. Hier gilt, was ein altrömischer Spruch so schön prägnant formuliert:

(Verba docent, exempla trahunt-) Worte belehren, Beispiele reißen mit.

Ein anderes schönes Sprichwort lautet: Nach der Arbeit kommt das Vergnügen.

Noch einmal (zum dritten Mal am heutigen Abend) darf ich Herrn Dr. Merz danken: diesmal für die Einladung zu dem von ihm eingangs erwähnten Imbiss im Foyer. Nutzen Sie diese Möglichkeit zum Gespräch untereinander um sich auszutauschen und noch mehr zu vernetzen.

Ich freue mich auf die Begegnungen mit Ihnen.